Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 46 (1999)
Heft: 9

Artikel: Katastrophen im Verbund bewältigen
Autor: Jörg-Rohner, Bruno
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-369183

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Alarm für die ZSO Oberdorf BL

Katastrophen im Verbund bewältigen

Erstmals führten Zivilschutz, Feuerwehr und Samariterverein von Oberdorf im Kanton Basel-Landschaft eine gemeinsame Übung durch. Ziel der Aktion war es, die Zusammenarbeit der Dienste bei einem Ereignis zu koordinieren. Die Verantwortlichen zeigten sich sehr zufrieden über den Verlauf des Tests.

BRUNO JÖRG-ROHNER

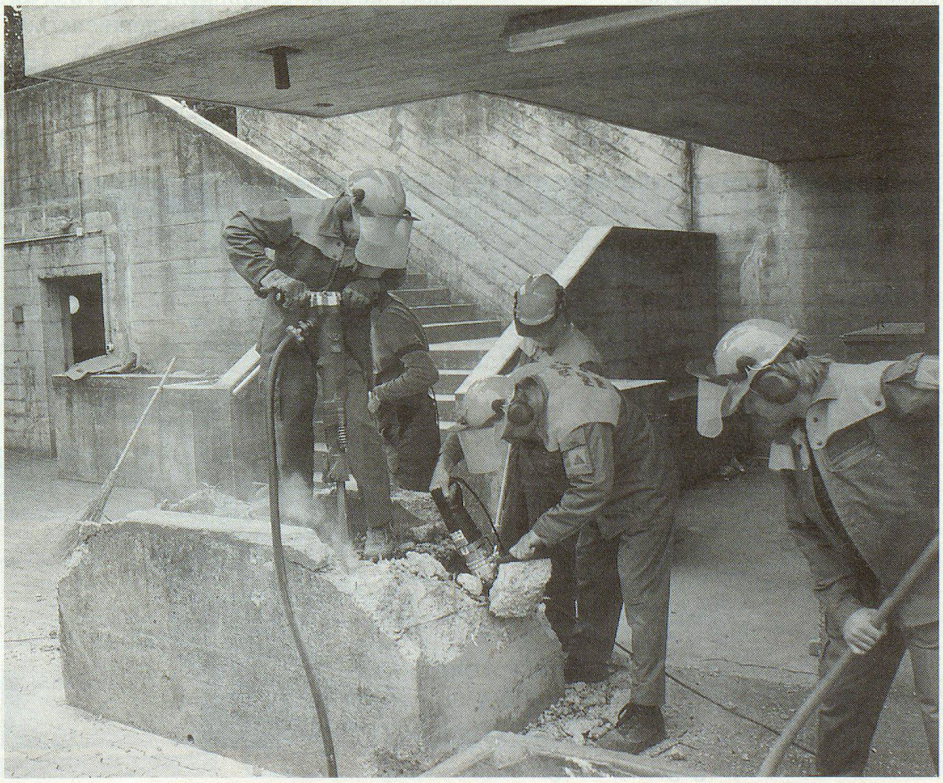
18.32 Uhr: Die Sirenen von Oberdorf heulen auf. Auf dem Hof Thommeten brennt es. Verantwortlich für den «Brand» sind Feuerwehrkommandant Peter Schneider und Chef ZSO Rolf Wehrli. Sie haben allerdings nicht das Gebäude, sondern einen riesigen Stoss Holz angezündet. Dass es sich nicht um einen Ernstfall handelt, wissen bloss ein paar Eingeweihte.

18.38 Uhr: Das Tanklöschfahrzeug trifft auf dem Hof ein. Als erster Feuerwehr-Offizier vor Ort übernimmt Hanspeter Schweizer die Einsatzleitung. Er trifft folgende Situation an: In einem Holzschopf hat es eine starke Explosion gegeben, die Ursache ist unklar. Das Gebäude droht einzustürzen, weitere Explosionen sind möglich. Vier Verletzte liegen in der Nähe des Unfallorts; sie werden zuerst geborgen. Der Einsatzleiter bietet die Samariter und den Zivilschutz auf.

18.51 Uhr: Die Wasserleitung über mehrere hundert Meter ist verlegt. Die Feuerwehrleute beginnen mit dem Löschen, nachdem die Verletzten geborgen sind. Zwei Minuten später kommen die ersten Samariter an. Sie richten das «Verwundetennest» ein, wo sie die Verletzten betreuen.

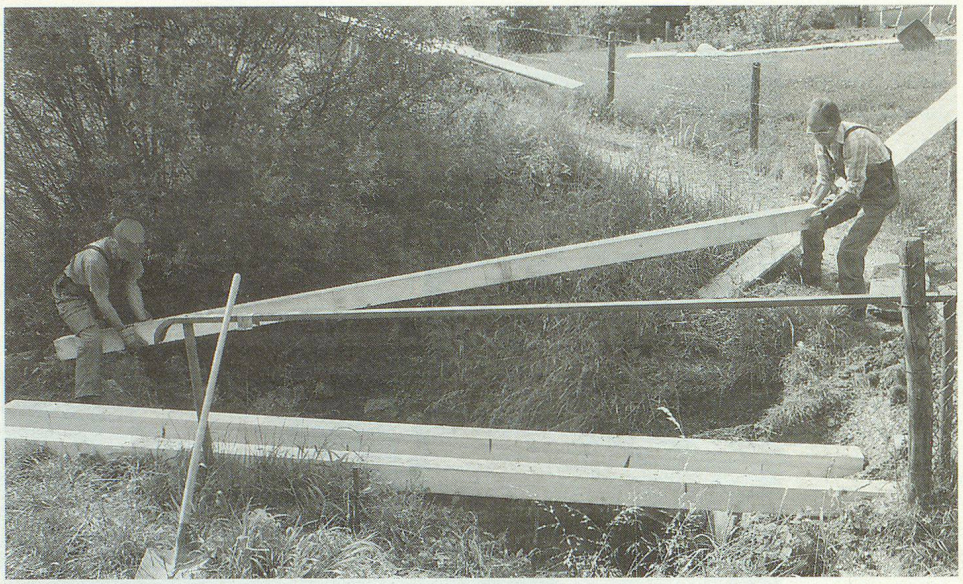
19.05 Uhr: Die Feuerwehr Liedertswil trifft zur Verstärkung ein. Gleichzeitig rückt der Rettungsdienst des Zivilschutzes an. Die Alarmierung über Pager hat nicht wunschgemäss geklappt. Dabei ging Zeit verloren. Die Kommandanten melden sich beim Einsatzleiter, der ihnen Aufgaben zuweist. Die Zivilschützer sollen die Absperrzone um das Gebäude sichern. Zudem befindet sich noch ein Verletzter im Gebäude. Der Rettungstrupp soll den Zugang freimachen. Darüber hinaus muss ein Landeplatz für den Rega-Helikopter vorbereitet werden. Es stehen jetzt gegen 50 Personen im Einsatz.

In luftiger Höhe.



Ein harter Brocken.

FOTOS: ZVG

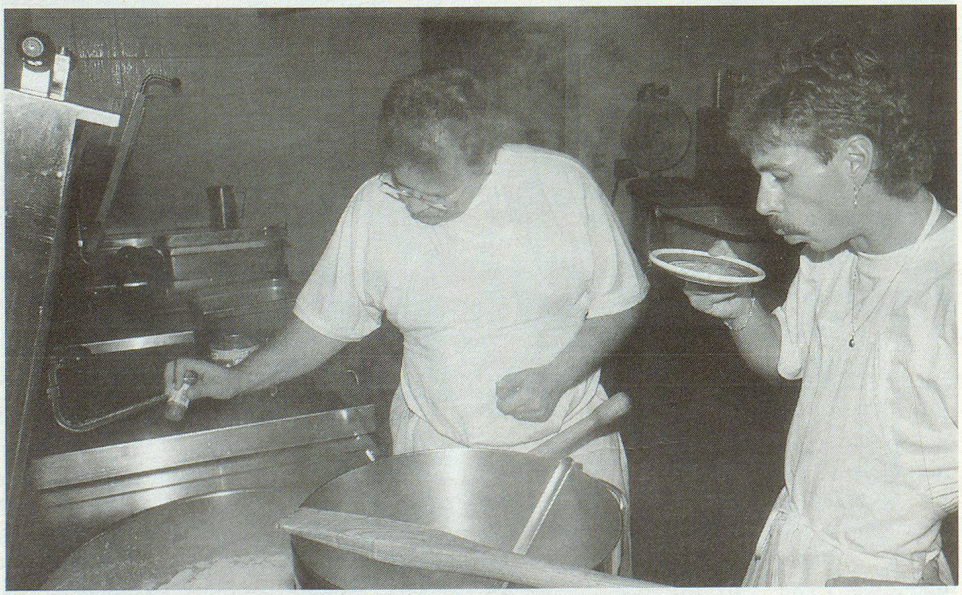


Beim Brückenbau.

19.40 Uhr: Die Übung wird unterbrochen. Der Zivilschutz erhält die Aufgabe, den alten Schopf neben dem Hof Thommeten abzureissen. Zu diesem Zweck müssen sich alle Anwesenden vorübergehend zurückziehen.

20.05 Uhr: Das alte Gebäude liegt in Trümmern, die Übung wird fortgesetzt. Die Übungsleiter bauen stets neue Vorfälle ein, um die Aufgabe zu erschweren. So erleiden Feuerwehrleute Rauchvergiftungen, Atemschutzgeräte müssen eingesetzt werden. Einsatzleiter Hanspeter Schweizer steht unter grossem Druck, die Samariter haben alle Hände voll zu tun.

20.40 Uhr: Die Übung wird beendet. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer treffen sich zur Besprechung. Feuerwehrkommandant Peter Schneider ist sehr zufrieden: «Es war kein einfacher Job. Doch die Leitung hat die Situation richtig erkannt, alle haben mit grossem Einsatz gearbeitet.» Allerdings kritisiert er, dass die Strasse nicht frühzeitig abgesperrt wurde und Autos im Weg standen. Zudem hatte es etwas lange gedauert, bis die Wasserleitung erstellt war.
Zivilschutzchef Rolf Wehrli ist erfreut darüber, dass die Zusammenarbeit «erstaunlich gut» geklappt hat. Ein paar Lehren müssten allerdings gezogen werden – vor allem in bezug auf die Alarmierung des Zivilschutzes. Die Arbeit der Samariter hat der Niederdörfer Experte Jürg Bürgin unter die Lupe genommen. Er lobt den tollen Einsatz und die gute Zusammenarbeit. «Die Samariter kamen etwas spät. Aber das ist Realität», betont er. Die Erste Hilfe vor Ort müssten Feuerwehrleute und Zivilschützer leisten. ▲



Es wird nicht so heiss gegessen wie gekocht.

Vielfältige Aufgaben erledigt

Der Rettungstrupp hatte mit der Übung auf dem Hof Thommeten seinen grossen Einsatz. Doch auch die übrigen Dienste leisteten einiges am diesjährigen Wiederholungskurs der Zivilschutzorganisation Oberdorf.

Betreuung im Altersheim

Allen voran war der Betreuungsdienst gefordert. In den vergangenen Jahren machten die Männer jeweils Ausflüge mit Bewohnern des Altersheims Gritt. In diesem Jahr wurden sie erstmals zur Betreuung der Pensionäre im Altersheim selbst einsetzt. Dort mussten die Zivilschützer vielfältige Arbeiten erledigen, von der Morgentoilette über die Hilfe beim Essen bis hin zum Spaziergang. «Es ist sehr anspruchsvoll, die Leute müssen sich überwinden», meinte Dienstchef Hans Egger. Gleichzeitig sei es eine gute Erfahrung dafür, wie Laien mit dieser speziellen Situation umgehen würden.
Auf offene Ohren stiess der Zivilschutz bei der Leitung des Altersheims. «Wir sind gerne zur Zusammenarbeit bereit, wenn die Leute das wünschen», meinte die stellvertretende Stationsschwester Maria Brand. Es tue vor allem Männern gut, diese Arbeit einmal kennenzulernen.

Der Zirkus kommt

Auf dem Dach des Primarschulhauses war der Übermittlungsdienst an der Arbeit. Hier musste eine Funkantenne neu befestigt werden. «Beim nächsten Sturm wäre die heruntergekommen», befand Dienstchef Vincente Yago. Zudem verlegten die Übermittler auch neue Leitungen.
Der Rettungsdienst schliesslich zeigte sein Können nicht nur bei der Einsatzübung. Die Männer von Roland Koller erstellten auch eine neue Brücke über den Weigistbach und befestigten dessen Ufer mit Felsbrocken. Zur Freude der Primarschülerinnen und -schüler baute der Zivilschutz noch ein Zelt auf. Darin durften die Kinder zum Schluss einer Projektwoche eine Zirkusvorstellung aufführen.